

Geleitwort

Petrus Canisius – ist es sicher, daß er den Menschen von heute noch bekannt ist? Eine Festschrift gar für Petrus Canisius – steht es denn fest, daß die Menschen von heute ihn feiern wollen?

Gleichwohl wollen viele Volksgruppen und Nationen heute nicht darauf verzichten, mit diesem Mann des 16. Jahrhunderts in Verbindung gebracht zu werden: Niederländer, Deutsche, Österreicher, Tschechen, Italiener, Schweizer. Schließlich bereiste Petrus Canisius das Heilige Römische Reich in seiner ganzen damaligen Weite: von Nimwegen bis Messina, von Fribourg bis Prag, von Trient bis Wien – um nur einige der Stationen zu nennen; stets bestrebt, das zu verwirklichen, wozu er sich im Geist des Ordens, dem er im Alter von 22 Jahren beigetreten war, verpflichtet hatte: Weil ... *es unsere Berufung ist, in jedweder Gegend der Welt unterwegs zu sein und das Leben zu führen, wo mehr Dienst für Gott und Hilfe für die Seelen erhofft wird* (Satzungen 304).

Darum wird man Petrus Canisius – jenseits aller möglichen Kontroversen um seine Arbeit – nicht wirklich verstehen können, wenn man nicht die entscheidenden Größen beachtet, die seinem Leben Antrieb und Ausrichtung gaben: Gott und Mensch – die Ehre des ersteren und das Heil des zweiten. Von Gott gerufen ließ er sich seinem Sohn zugesellen und zu den Menschen senden. Zu den Menschen gesandt wollte er dazu beitragen, daß sie durch die Entdeckung ihrer eigenen geistlichen Anlage und Wurzeln lernten, Gott in allem zu suchen und zu finden; auch und gerade in seinem Leib, der Kirche. *Ebenso kann und soll man in dem Land, wo man sich aufhält, über das hinaus, was einem besonders aufgetragen ist und dem man sich mit besonderer Sorgfalt*

Petrus Canisius: Reformator der Kirche, Prediger zum 100. Todestag
des zweiten Apostels Deutschlands (Hrsg. von Julius Ortloff und
Eberhard Kimmel – Augsburg: Sankt Ulrich Verlag, 1986).

Jahrbuch der Verein für Augsburgs Kirchengeschichte, X, 2, S. 16
1986.

ISBN 3-77246-17-1

Sankt Ulrich Verlag

81196 by Sankt Ulrich Verlag GmbH, Augsburg

Alle Rechte vorbehalten

Druck- und Verlagsanstalt: Sankt Ulrich Verlag

Herstellung: Ludwig Sauer GmbH, Sankt Ulrich Verlag

Printed in Germany

ISBN 3-77246-17-1

1986

24 573 8 - 30

widmen muß ... zusehen, in welchen andren Dingen, die zur Verherrlichung Gottes unseres Herrn und zum Wohl der Seelen gereichen, man sich, wie gesagt, ohne Schaden für seine Sendung, einsetzen kann, indem man die günstige Gelegenheit, die Gott einem dafür etwa sendet, nicht versäumt... (Satzung 616).

Die Reformation hat er nicht aufhalten können; durch seine Reisen, durch seine unzähligen Kontakte mit Personen verschiedenster Stände und durch sein konkretes Apostolat als Jesuit hat er aber der zerrissenen Kirche der Reformationszeit einen Weg in die Zukunft weisen können. Ob sich ein zerrissenes Europa an der Jahrtausendwende nicht von ihm inspirieren lassen könnte? Ob nicht einige Ökumeniker von seiner Treue zur Wahrheit und zur Kirche die Kunst des Dialogs lernen könnten?

Wenn also die vorliegende Festschrift das Leben und Wirken dieses Mannes aus dem 16. Jahrhundert mit den Augen von Menschen des 20. Jahrhunderts betrachtet, wird sie den heutigen Menschen gewiß besser verständlich machen können, wieso Papst Leo XIII. Petrus Canisius den „zweiten Apostel Deutschlands“ nennen und wieso ein späterer Papst, Pius XI., ihn sogar zum Lehrer der gesamten Kirche erklären konnte.

Mögen die verschiedenen Beiträge ausgewiesener Fachleute, die in diesem Band zusammengetragen worden sind, dazu beitragen, diesen außergewöhnlichen Jesuiten den Menschen von heute näher zu bringen.

Peter-Hans Kolvenbach SJ
Generaloberer der Gesellschaft Jesu, Rom